

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 15

Rubrik: Am Stammtisch im Rössli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von der Tellen- zur Villiger-saga

VON ERWIN A. SAUTTER

Die Geschichts- und Firmengeschichtenforscher von Radio DRS sollen in der Festschrift der Zigarrenfabrik Villiger auf weisse Stellen in der Chronologie des Unternehmens gestossen sein, was in der Folge dem Chef des Eidgenössischen Militärdepartements, Kaspar Villiger, sauer aufgestossen sei.

Hier sei Bundesrat Villiger Trost gespendet mit dem Hinweis auf frühere und nicht weniger im Rampenlicht der Öffentlichkeit stehende Persönlichkeiten, deren Familien – gewollt oder ungewollt – Gegenstand von Firmengeschichten wurden: für die liebe Nachwelt ganz oder teilweise «geschönt», um diese vor Ungemach vorausblickend allenfalls zu schonen.

Den Radio-DRS-Historikern wird im

Hinblick auf die Festivitäten der Eidgenossenschaft im Jahr 1991 die Firmengeschichte der Familie Tell eine kritische Durchleuchtung und Abklopfung auf hohle Stellen wohl wert sein müssen. Da gilt es die Chronik des Petermann Etterlin aus dem Jahr 1505 «Von wilhelm Tellen dem frommen landtman der sinem eigen kind ein öpfel müst ab dem haupt schiessen und wie es im ergieng» einer peinlich genauen Prüfung zu unterziehen.

Noch bangen die Nachfahren der bekannten Familien, die sich im Ruhme Tells

sonnten, wie die Stauffachers, von Melchtals und Fürsts, um die Abqualifizierung des Schillerschen Helden zum revolutionären Tyrannenmörder statt zum patriotisch-biedermeierlichen Familienvater, der so viel besser ins Klischee schweizerischer Zufriedenheit passen müsste. Und Tells Sprung: Wurde er aus dem Boot gestossen oder sprang er aus eigenem Willen? Und bei Gesslers Tod: War ein Dritter im Spiel? War Chronist Etterlin ein PR-Mann der Rütlianten?

Wir werden's wissen; spätestens am 1. August 1991. Bis dahin bleibt aber noch Zeit, sich mit der Geschichte und Firmengeschichten zu befassen, die wie Sport und Firmensport eigentlich mit unterschiedlichen Ellen zu messen wären. Aber das Finden des richtigen Massstabs ist vielfach Glückssache.

Tip der Woche

Hinterfragen Sie Ihr Leben – Sie werden sehen, dass mehr dahinter steckt ...

wr



«Mensch, bin ich froh, dass endlich der Bericht dieser Eidgenössischen Lärmkommission fertig ist. Wurde auch allmählich Zeit, wenn man bedenkt, wie lange wir darauf warten mussten. Aber nun ist Gott sei Dank alles klar. Und, man muss schon sagen, die Experten haben die Situation wirklich exakt analysiert, mit all den unzähligen Mes-

sungen überall. Und was da wohl in den letzten Monaten alles für Berechnungen angestellt wurden ... ein Riesenaufwand. Aber es hat sich gelohnt, das steht ausser Zweifel. Vor allem für uns, die am meisten betroffen sind von diesem ewigen Fluglärm.»

«Und, was will man denn jetzt eigentlich dagegen tun?»

«Nun ja, direkt etwas dagegen tun kann man leider nicht, denn die betrieblichen Möglichkeiten bei Militärflugplätzen sind eben praktisch schon ausgeschöpft und sowohl Strafverfahren als auch Flugwege bereits eingehend optimiert. Aber man hat uns doch wenigstens zugesichert, dass unsere Gegend weiterhin in der Lärm-Empfindlichkeitsstufe II bleiben kann und dank einer Anhebung der Belastungsgrenzwerte nicht in die Lärm-Empfindlichkeitsstufe III wechseln muss.»

Bruno Blum

Aus der Schule geplaudert

(im Schulten zu lesen)

VON LOTHAR KAISER

Vergänglichkeitsform.
Der Schüler sagt:
Das haben wir gehabt.
Ge habt.
Vorbei.
Vergessen.
Er hat es gehabt.
Er hat es nicht mehr.